

Protokoll:

Herr Prof. Dr. Stefan Wahlen trägt eine Präsentation zum Thema „klimafreundliche Ernährung“ vor.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion besteht ein breiter Konsens, dass bei diesem Thema ein pauschales Vorschreiben bzw. Erzwingen von fleischloser Ernährung kontraproduktiv ist. Wichtig ist, dass ein Angebot für vegetarische und vegane Mahlzeiten geschaffen wird und auf die Thematik im Unterricht in der Schule, aber auch durch die Schulung des Küchenpersonals und die Kompetenzvermittlung zum Thema Frischküche aufmerksam gemacht wird. Das Essen muss weiterhin bezahlbar bleiben und Maßnahmen müssen praktisch umsetzbar sein.

Herr Kießling nennt als Beispiel die Stadt Aachen, die bei allen öffentlichen Veranstaltungen nur noch vegetarische und vegane Gerichte anbietet und weist darauf hin, dass die Stadt Koblenz diesem Beispiel folgen könnte. Hier stellt sich die Frage, ob es möglich ist, Organisationen, die sich mit veganer Ernährung beschäftigen, auf Veranstaltungen eine Plattform zur Präsentation zu bieten. Des Weiteren sollte in bestehenden Strukturen bzw. Einrichtungen geprüft werden, ob bzw. welchen Verbesserungsbedarf es bezüglich klimafreundlicher Ernährung gibt.

Herr Kießling bittet, ins Protokoll aufzunehmen, dass er sich wünscht, dass die Stadt Koblenz nicht nur vegetarische, sondern auch vegane Ernährung fördert.

Herr Bialk verweist auf das Best-Practice-Beispiel der Küche in der Fachklinik Andernach. Dort ist es gelungen, die Fleischmengen zu halbieren, die Patienten sind nach wie vor zufrieden mit dem angebotenen Essen. Des Weiteren regt er an, dass das Thema klimafreundliche Ernährung über Fördervereine finanziell unterstützt und weiter publik gemacht werden könnte. Zudem sollten weitere Akteure eingebunden werden wie beispielsweise ein Arbeitskreis mit Eltern als engagierten Experten.

Daneben schlägt Herr Bialk vor, sich bezüglich weiterer Infos und Möglichkeiten an das DLR Montabaur zu wenden, welches auch für die Stadt Koblenz zuständig ist. Es könnte ein Label „Koblenz isst gesund und klimagerecht“ entwickelt werden, das sich Kitas, Schulen oder Firmenkantinen an die Tür kleben können, wenn gesunde Ernährung und klimafreundliche Beschaffung beachtet werden. Es gibt Initiativen und Arbeitskreise, die dies im Rahmen eines Monitorings überprüfen.

Herr Kirsch regt an, über Aktionstage in Kitas und Schulen das Bewusstsein für die Thematik zu stärken.

Frau Dr. Theis-Scholz führt aus, dass eine Frischküche bereits in einer Schule in Koblenz umgesetzt wird und dieses Konzept auf andere Schulen erweitert werden soll. Es sollten Schulgärten angelegt werden, damit die Kinder Kompetenzen in Sachen Herkunft des Essens und Regionalität der Produkte erlangen.

Herr Oberbürgermeister Langner sagt zu, dass die entsprechenden Ämter (z.B. Schul- und Kulturverwaltungsamt, Umweltamt) nochmal genau informiert werden, was schon alles zum Thema klimafreundliche Ernährung in der Stadt gemacht wird.